

Nebraska  
Staats-Anzeiger und Herald.  
Entered at the Post Office at Grand Island as  
second-class matter.  
Erscheint jeden Freitag.  
J. D. Windolph. Herausgeber.  
Office No. 305 West Zweite Straße.  
Anzeiger und Herald, nebst Sonntagsblatt und Aders- und Gartenbauzeitung, sowie werthvolle Gratisproben bei Vorauszahlung, nur \$2.00 pro Jahr.  
Freitag, den 22. März 1901.

Alle Briefe, Correspondenzen, Gebetenungen u. s. w. für uns sind zu adressiren  
Staats-Anzeiger u. Herald  
05 W 2 Str.  
Grand Island, Neb

### Vom Reichstage.

Graf Bülow über Deutschlands China-Politik.

Keine deutschen politischen Interessen in der Mandchurie.

Sozialdemokratische Erfolge in Sachsen-Coburg und Gotha.

Große Aufregung in St. Petersburg in Folge der kürzlichen Studentenkrawalle.

Deutschland.  
Berlin, 20. März.

In der heutigen Reichstagsdebatte während der dritten Lesung des Budgets erklärte Graf Bülow in Erwiderung der kürzlichen Kritik seiner Rede durch den Fürsten Bismarck, daß der Kanzler zu hohen Werth auf Deutschlands Interessen in der Mandchurie lege und daß Deutschlands Interessen auch ohne die Macht von Kiao-Tschau gelitten hätten. Dem Reiche müßte vor Allem daran liegen, einen Bruch der in China unterhandelnden Mächte zu verhindern. Uebrigens habe Deutschland in Ostasien zahlreiche Interessen zu beschützen. In der Provinz Schantung seien von deutscher Seite Millionen Kapital angelegt. In erster Linie jedoch müsse das Reich auf einer angemessenen Sühne für die Ermordung des Freiherrn von Ketteler bestehen. Das sei eine Frage, bei welcher die Ehre Deutschlands interessiert sei und woran es ein vitales Interesse habe.

Im weiteren Verlauf seiner Rede sagte der Kanzler: „Ich habe nicht den mindesten Zweifel darüber gelassen, daß für Deutschland in der Mandchurie keine politischen Interessen existiren, aber zugleich habe ich ausgeführt, es sei unser natürliches Verlangen, daß China's Fähigkeit zur Erfüllung der gerechten Schadenerschafforderungen der Mächte nicht allzu sehr beeinträchtigt werde. Daß hat man nirgends mißverstanden.“  
Vor zwei Stunden ist mir eine Depesche aus St. Petersburg zugegangen, nach welcher der russische Minister des Auswärtigen, Graf Lambsdorff, dem deutschen Botschafter gegenüber seine Genugthuung über meine Ausführungen hinsichtlich der chinesischen Frage ausgedrückt hat.“

An der Hand von Zahlen wies der Kanzler die Wichtigkeit der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Ostasien nach. Dieselben erreichten eine Höhe von 80,000,000 Mark. 200 Millionen Mark seien in der Provinz Schantung angelegt. Deutschland habe daher das größte Interesse, zu verhindern, daß der chinesische Handel die Beute einer einzelnen Macht oder mehrerer Mächte werde, ohne daß das Reich Anteil daran habe.

Graf Bülow erklärte zugleich, der Schwerpunkt der deutschen Politik bleibe nach wie vor in Europa, und er werde nicht zugeben, daß durch den Schutz der deutschen Interessen in China dieser Zustand geändert werde.

Später erklärte Fürst Bismarck, Bülow habe ihn mißverstanden. Es sei sein aufrichtiger Wunsch, den Kanzler zu unterstützen. Die Ehre Deutschlands müsse natürlich gewahrt werden.

Der Kanzler dankte dem Fürsten Bismarck dann in scherzhafter Weise seinen Dank ab für die Art, auf welche er ihm bei seiner chinesischen „Messur“ secundirt habe.  
Nachher nahm das Haus den Antrag der Budget-Commission an, in das nächste Budget die Summe von 20,000 Mark zur Errichtung von Handelsstammern im Auslande einzustellen, obwohl der Staatssekretär des Auswärtigen, Herr v. Nischolsen, gegen diese Bewilligung sprach. Er erklärte, daß, wenn die Errichtung solcher Handelsstammern in Amerika irgend einen merklichen Werth hätte, Großbritannien schon längst solche eingeführt hätte.

Berlin, 20. März.  
Nach einer langen Debatte lehnte das Haus den Antrag des Socialistenführers Bebel auf Erlass eines Gesetzes ab, nach welchem die Kinder von Hausflaben im deutschen Colonialgebiet als frei geboren gelten sollen.  
Röburg, 20. März.  
Die Sozialdemokraten Liebetreu und Bock wurden heute, der Erste zum Präsidenten, der Zweite zum Vizepräsidenten des Vereinigten Landtages von Sachsen-Coburg und Gotha erwählt. Dies ist die erste deutsche parlamentarische Körperschaft, die beide vorliegenden Beamten aus der sozialdemokratischen Partei genommen hat.

Berlin, 20. März.  
Von der März-Feier hier ist noch Folgendes zu melden: Ein herrliches Frühlingswetter herrschte. Nach dem Friedrichshain, wo sich die Erben der Märzgefallenen befinden, fand bei dem schönen Wetter eine Völkerwanderung statt. Alles vollzog sich in Ruhe und Ordnung und die Schulkinder hatten keine Veranlassung einzuschreiten. Uebrigens hielt sich die Polizei auch mehr im Hintergrund. In den Zeitungen wurde auch des fünfundsiebenzigjährigen Todestages des Dichters Ferdinand Freiligrath gedacht, der sich bekanntlich ebenfalls an der Revolution von 1848 betheiligte und am 18. März 1876 zu Cassel in Württemberg gestorben ist.

Dem Generalstabsarzt der Armee, Wirklichen Geheimen Ober-Medizinal-Rath Professor Dr. von Coler, der seinen 70. Geburtstag feierte, wurde von vierhundert Sanitätsoffizieren sein Portrait als Geburtstagsgeschenk überreicht. Der Leibarzt des Kaisers, Generalarzt Dr. Leubold, hielt eine herzliche Ansprache. Dr. Coler steht an der Spitze des preussischen Militär-Sanitätswesens. Er hat an der außerordentlichen Entwicklung des deutschen, für alle Armeen vorbildlich gewordenen Heeres-Sanitätswesens hervorragenden Anteil gehabt. Haupt-sächlich seinen Bemühungen ist auch die immer ausgedehntere Verwendung und zweckmäßigere Gestaltung transportabler Lazarethbaracken zu verdanken.

Gustav Kobat, der Inhaber eines Privatdetektiv-Instituts in Berlin, ist nach Verübung zahlreicher Schwim-beleien entflohen.

Berlin, 20. März.  
Die letzte Untersuchung hat ergeben, daß Dietrich Weiland, der kürzlich ein Stüd Eisen nach dem Kaiser schenkte, als Se. Majestät vom Bremer Rathskeller nach dem Bahnhof fuhr, unmittelbar nach dem Antritt von einem epileptischen Anfall betroffen wurde. In Folge dieses Anfalles fiel er zur Erde und wurde nicht, wie zuerst gemeldet wurde, von berittenen Schulheuten über den Haufen geritten.

Rußland.  
St. Petersburg, 20. März.  
In hiesigen hohen Kreisen herrscht große Aufregung. Die Polizei hat die Hauseigentümer benachrichtigt, daß ihre Dvorniks oder Hauspolizisten sich zur Erfüllung ihrer Dienstpflicht jederzeit bereit zu halten haben. Eine Compagnie oder Kompanie-Compagnie ist heute früh durch das Moskauer Thor auf dem Weg nach Jaroslaw-Selo, 17 Meilen südlich von St. Petersburg, wohin der Czar soeben übersiedelt ist. Die Polizei erklärte, daß der Czar unter dem Schutze der Kosaken nach dem Winterpalast im Wagen, anflant mit der Besatzung ankommen werde. Es erscheint jedoch wahrscheinlich, daß die Kosaken nur aus Gründen der Sicherheit nach Jaroslaw-Selo gesandt worden sind, da der Czar dort leichter als hier beschützt werden kann.

Es sind nun vollkommen bestätigt, daß gegen drei Studenten getödtet worden sind. Die Kosaken ritten unter die Lärge auf der Straße und die Gesichter dieser Personen wurden durch deren Pfeilschüsse zerfleischt. Studenten und Arbeiter warfen Leberschüsse, Steine und Schneebälle nach den Kosaken. Ein Kosak wird als gefallen gemeldet.

Nach Mittheilung eines Beamten der politischen Polizei wurden 1000 weibliche Studenten, darunter 350 weibliche Arbeiter unter den Aufständischen machte diese Demonstration gefährlicher, als jede, die seit einem Menschenalter vorkam.

Nachdem sie das Manifest gelesen, warfen die Studenten die zerrißenen Exemplare unter die Menge und entsfalteten eine Fahne mit der Aufschrift: „Für Freiheit.“ Die Studenten schrien auch: „Hut uns zu unseren Rechten!“ und die Menge antwortete mit Hochrufen.

Berlin, 20. März.  
Nach einer Privatcorrespondenz in der heutigen Nummer der kölnischen Volkszeitung sind die epileptischen Anfälle, von welchen der Czar früher alle 4 oder 6 Wochen betroffen wurde, seit der kürzlichen Krankheit des Czaren nicht wieder vorgekommen. Auch seine Kopfschmerzen sind verschwunden, sein Gesicht ist voll und rund geworden und er hat eine frische, gesunde Gesichtsfarbe.

### General Botha.

Kitchener's Friedensbedingungen von demselben abgewiesen.

Salisbury über den Königseidbrettreiß der katholischen Kirche.

Empfang liberaler Delegaten von Oporto durch König Carlos.

Ankunft der Kaiserin-Wittve von Rußland in Kopenhagen.

Großbritannien.  
London, 20. März.

4 Uhr 7 Minuten Nachmittags.  
Der Kolonialsekretär Joseph Chamberlain hat soeben dem House of Commons mitgeteilt, daß General Botha die ihm angebotenen Friedensbedingungen zurückgewiesen habe.

London, 20. März.  
Im Oberhause erklärte heute Lord Salisbury in Bezug auf die Frage des vom Könige abgelegten „anti-papistischen“ Eides, er bedaure sehr, daß eine solche heftig beleidigende Sprache in dem anti-römisch-katholischen Eid des Königs gebraucht werde, und er schlage im Namen der Regierung die Ernennung einer Commission vor, um zu untersuchen, ob der Wortlaut des Eides ohne Gefahr für die protestantische Thronfolge modifizirt werden könne. Am Donnerstag wird die Angelegenheit zur Verhandlung kommen.

Deuonport, 20. März.  
Das neue Schlachtschiff erster Klasse „Bulwark“, von 15,000 Tonnen Gehalt, welches erst gestern aus dem Dock kam, muß wegen Zerbrüchens seiner Cylindere während einer heutigen vorläufigen Probefahrt behufs Ausbesserung des Schadens auf acht Wochen wieder in's Dock gehen.

Brasilien, 20. März.  
Der Dampfer „Pori Morant“, der am 6. März mit der ersten Direct von Jamaica nach England verschifften Oehlader von Kingston, Jamaica, nach England abfuhr, hat bei Lundy Island gesunkert, daß seine aus Bananen und Orangen bestehende Ladung in gutem Zustande sei.

Portugal.  
Lissabon, 20. März.  
König Carlos sagte einem Comite von Oporto, welches ihm seine Aufwartung machte, um Trennung von Staat und Kirche zu verlangen, folgendes: Oporto kann sich in diesen ersten Zeiten auf mich verlassen. Die Freiheit der Religion und des Staates muß durch die Annahme kluger Maßregeln und weiser Gesetze gewahrt werden. Ich bin liberal aus Prinzip und ferner gemäß meiner Erziehung und den mir von meinem Vater ertheilten Lehren. Ich werde diesen Gegenstand der Regierung empfehlen und ihn mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgen. Sie können sich, meine Herren, in Ihren Bestrebungen auf die Regierung verlassen.

Dänemark.  
Kopenhagen, 20. März.  
Die Czarin-Wittve Maria Feodorowna von Rußland ist heute hier angekommen und von ihrem Vater, König Christian, am Bahnhofe empfangen worden.

Oesterreich-Ungarn.  
Wien, 20. März.

In der heutigen Sitzung des Fabrikantenclubs, in welcher mehrere Vertreter des Handelsministeriums anwesend waren, wurde auf die Gefahr hingewiesen, von denen Oesterreichs Industrie und Landwirtschaft durch die Ver. Staaten bedroht seien. In einer einstimmig angenommenen Resolution wurde die Nothwendigkeit hervorgehoben, im Falle einer neuen Richtung der Handelsbeziehungen die österreichisch-amerikanischen Beziehungen auf eine Basis vollkommener Gegenseitigkeit und Gleichheit betreffs des Zolltarifs und seiner Verwaltung zu stellen.

Wien, 20. März.  
Im hiesigen Volkstheater kam es bei der ersten Aufführung von Pöschner's Schauspiel „Die Chelosen“ zu einem Skandal, indem die weiblichen Zuschauer applaudirten, die Männer dagegen zischen und lachten.

Südafrika.  
Kapstadt, 20. März.  
Die militärischen Behörden haben der neuen Erfindung eines auf einem Motorwagen gelegten Maximgeschützes ihre Zustimmung erteilt.

Mafeking, Bantuland, 19. März.  
General Bruce Hamilton's Abfertigung, welche im südlichen Theile der Drakensbergkette operirt, hat Wagon erreicht, wo sie große Vorräthe von Getreide und Vieh gefunden hat. Die Truppen nahmen so viel wie möglich

### Rare Auslage neuer Frühjahrswaren!

Unser  
Wolbach's  
GRAND ISLAND  
Anzüge-Departement.

Männer Rockford-Socken, pro Paar 4c. Schwarze und lothfarbene Männerstrümpfe, echte Farben und gute Qualität pro Paar 8½ Cents.



Schwarze Clay Worsted Männer-Anzüge.  
Ein ausgezeichnete Artikel zu einem sehr bescheidenen Preis — aufgemacht mit französischer Einfassung, Satin „piped“ — stark und dauerhaft, billig nur im Preis, Größen 35 bis 42, unser Preis pro Anzug ist \$6.75



Graue „Tricot Lang für Männer.“  
Der stets gebrauchte graue Kaffimir — aufgemacht in properer geschäftsmäßiger Art und Weise — und in durchaus eleganter Befestigung und Schneiderei, in Größen von 35 bis 42, unser Preis pro Anzug ist \$7.00

Fancy Kaffimir für Männer. Dunkelblau, gemischte Muster Kaffimir — ausgezeichnet gemacht und leicht, feines italienisches Innenfutter, Satin Kermelfutter, gute Qualität, Größen 35 bis 42, unser Preis pro Anzug ist \$6.50	Männer Oxford graue Melton. Ein gut gemachter gut passender Anzug, sorgfältig geschneidert. Alle Innennähte sind mit Hässl. Satin eingefaßt, italienisches Innenfutter und ein erstklassiger Anzug in jeder Hinsicht. Größen 35 bis 42, unser Preis pro Anzug ist \$7.50	Graugemischte für Männer. Feinkarrirter Kaffimir. Dieser Anzug ist garantiert der sich am besten tragende zu sein von irgend einem Anzug zu dem Preis, aufgemacht mit französischer Einfassung, ein Gewinner zu dem Preis. Größen 35 bis 42, unser Preis pro Anzug: \$7.75	Ganzwollene für Männer. Fancy gemischter Kaffimir hübsch gefärbt u. gut gemacht — perfekt passend und hochmodern. Alle Sorgfalt wurde bei deren Herstellung angewandt, ein Kleidungsstück, welches Charakter und Individualität verleiht, in Größen von 35—42, Preis: \$8.00
---	---	---	---

Begeht nicht, unser Kleiderzeug-Verkauf  
endigt am Samstag Abend. 1/6 ab an allen  
Kleider- und Seidenzeugen bis zu dieser Zeit.

mit, zerstörten aber 30,000 Sad Getreide. Die Häuser in Wepener wurden unversehrt gefunden.  
Postennamen.  
Der amtliche Ausweis über die Brutto-Posteinnahmen für Februar 1901 zeigt im Vergleich mit Februar 1900 in den 50 größten Postämtern für New York eine Zunahme von 12.2 Prozent und für Chicago eine Zunahme von 20 Prozent. Die größte Zunahme, 38.7 Prozent, hat Dayton, O., aufzuweisen. Die einzige Abnahme in den 50 größten Postämtern ist 4.7 Prozent in Syracuse, N. Y.  
CASTORIA.  
Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt  
Trägt die Unterschrift von  
Aus dem Staate.  
\* Zu West Point bildet sich eine Militärcompagnie.  
\* In Edgar heißt es bei dieser Frühjahrswahl: Licens oder keine!  
\* Die Farmer bei Humboldt haben eine Gesellschaft organisiert, um eine Telephoneleitung anzulegen unter sich und mit der Stadt.  
\* Zu Omaha und Lincoln war die letzten Tage der Straßenbahnverkehr vollständig eingestellt infolge des Schneesturms.  
\* Bei Marquette wurde der 10 Jahre alte Sohn von Thomas Knudsen am Samstag Morgen schwer verletzt, indem ein Gewehr in Händen von Lloyd Taylor zufällig los ging und die Kugel den Jungen in die Seite trat.  
\* Das dreijährige Feuerwehrtour-nament der Nebraska-Staats Freiwilligen Feuerwehr findet in Fremont statt und werden diese Woche die Daten festgelegt. Das Tournament findet statt am 16, 17 und 18. Juli.  
\* Zu St. Paul beging letzte Woche Frau Jas. Maxwell Selbstmord, indem sie sich mit einer großen Schere die Kehle schneidete. Die Frau war seit langer Zeit gelähmt und machte auf diese schreckliche Weise ihren Leiden ein Ende.  
\* Das Postamt zu Dir, 9 Meilen östlich von Dir, wurde von Einbrechern heimgesucht und erbeuteten sie etwa \$60 in Briefmarken sowie \$15, Vushce & Vogler gehörig, in deren Laden sich die Postoffice befand.  
\* Der 18jährige Hans Klothe zu West Point kam kürzlich in die Condottori von Edward Gregory dort und spielte mit einem Revolver. Das Ding ging los und traf die Kugel Herman Knudsen ins Bein, eine böse Wunde verursachend.  
\* Lorin Pearson, der zu Tecumseh unter der Anlage des verlustigen Angriffs auf Blanche Heit arretirt wurde, jedoch Bürgschaft stellte, dann aber durchbrannte, ist zu Olympia, Wash., wieder festgenommen worden, wo er sich etwa 2 Monate aufhielt.  
\* In Keosauqua und Brown Counties hat sich eine Telephonegesellschaft organisiert. Es wird sofort mit Errichtung einer Linie zwischen Ansonia und Springview begonnen werden.  
\* J. L. Morey, Superintendent des Nebraska Blinden-Instituts, erlucht um Einfindung der Namen und Adressen aller Blinden im Staate, da wahrheitsgemäß vielen durch das Institut geholfen werden konnte, wenigstens den jüngeren Personen.  
\* Zu Columbus wurde Joseph Blahac arretirt und nach Kearney transportirt unter der Anklage, unter falschen Angaben von A. J. Gallentine \$85 erlangt zu haben. Er hatte angegeben, gewisses Grundguthum zu eignen, das ihm jedoch nicht gehörte.  
\* Der junge Farmer John Bergner bei Arapahoe hatte ein Unglück, das ihm wahrscheinlich das Leben kosten wird. Er trug eine Flasche mit Alkohol, die lief aus und wurden seine Kleider theilweise mit dem Alkohol getränkt. Als er nachher ein Streichholz anzündete, stand er plötzlich in Flammen und wurde schrecklich verbrannt.  
\* Bei der zu Beatrice stattgefundenen Examination für West Point Cadetten war Hugh D. Schult Gewinner für Eintritt in die Militärschule und Jesse S. Canacker von York wurde als Stellvertreter bestimmt. Schult ist ein Mitglied von Company E. des 1ten Nebraska und diente anderthalb Jahr in den Philippinen.  
\* In Dakota City wurde vor einigen Tagen ein Einbruch verübt und zwar in die Eisenwaarenhandlung von Edwards & Bradford. Die Diebe gewannen Einlaß durch ein Hinterfenster der Office und erbeuteten sie eine Menge Waaren, bestehend aus Taschenuessern, Transporthemern, Revolvern, Rasirmessern, einer Schraubenzieher und einem Nisse. Das gestohlene Gut wird für etwa \$200 bewerthet.  
\* Zu Humboldt starb Frau Willie Carter, Gattin von Frank Carter in Keosauqua County, Kansas, unter traurigen Umständen. Die Frau war zum Begräbnis ihres Vaters, Samuel Germaine, nach Humboldt gekommen und konnte nicht zurückkehren, weil ihr kleines Töchterchen schlimm krank wurde, das sie mit sich hatte. Das Kind genes jedoch, dann wurde aber Frau Carter krank an der Lungenentzündung, ein Herzschlag trat hinzu und sie starb.  
\* Es ist erstaunlich, wie wenig sich die meisten unserer Farmer darin vorziehen, Raufhutter genug anzubauen für ihre großen Viehherden. Wieder und wieder macht sich bei ihnen der Mangel an Futter bemerkbar, aber eben so oft verlassen sie sich immer wieder auf die sehr zweifelhaften Prairieheu und Corn-ernte. Falls diese fehlschlägt, was man stets erwarten kann, dann stehen sie wie die Ochsen am Berge und haben nichts zu fressen für ihr Vieh. Beshalb sie nun nicht sicher geben und verschiedene Futterstoffe anbauen wo sie sicher sind eine Ernte von zu erzielen. Da giebt's Alfalfa, Sorghum, Kaffirkorn, Wäcker u. andere mehr, die dem Farmer genügend Raufhutter geben würden.  
\* Zu Humphrey wurde in den Schul-laden von George R. Marburger eingebrochen und Bopiere und dergl. durch-einandergerissen, doch allem Anschein nach nichts gestohlen.  
\* Der große Spiegel hinter der Bar von Hans Goos zu Plattsmouth wurde demolirt, ohne daß Carrie Nation dort war. „Vot“ Adams kam nämlich in den Saloon, legte einen Nidel auf die Bar und verlangte einen „Drink“, der ihm vom Bartender Jate Valley verweigert wurde. Darauf langte Adams über die Bar, ergriff einige Weinsflaschen und bombardirte damit den großen Spiegel, der solche Behandlung nicht vertragen konnte und in tausend Scherben ging.  
\* Das alte Ehepaar Josiah McFarland und Frau, 78, resp. 75 Jahre alt, fuhren am Samstag Nachmittag vom Hause ihres Sohnes George fort nach Columbus. Etwa 80 Meilen vom Hause, eine Meile westlich von der Stadt, kreuzt der Weg das Gletche der Albion Zweigbahn der Union Pacific und kam gerade der Zug No. 70 daher als das Fuhrwerk der alten Leute kreuzte. Dasselbe wurde voll getroffen von der Lokomotive und zertrümmert und die Leiden sofort getödtet. Das Pferd entkam unverletzt. Der Zug wurde sofort zum Stillstand gebracht und liegt die beiden Toten vorn auf der Lokomotive. Der Sohn sah das Unglück von seinem Hause aus und war fast außer sich vor Schmerz. Das alte Ehepaar hatte etwa 30 Jahre dort gewohnt.  
\* Bei Valley brannten letzte Woche die großen Stallungen von Whitmore Bros vollständig nieder. John Frede, die sich im Basement befanden, kamen um und große Vorräthe von Getreide sowie zahlreiche Wagen- und Wagons wurden zerstört. Der Schaden beläuft sich auf etwa \$10,000, theilweise versichert. Das Feuer wurde verursacht durch die Explosion einer Laterne in Händen eines Angestellten namens Arthur Dunham, der auf dem Heuboden war. Er kann keine Ursache angeben wieso die Laterne explodirte. In dem Heu griff das Feuer natürlich im Ru um sich. Es befanden sich 25 Büsche im Stalle und 15 die sich zu ebenen Boden befanden wurden getödtet, die im Basement nicht. Fast alle Geräthe und Waagen, sowie Getreide u. s. w. verbrannten. Das Wohnhaus von Whitmore Bros., welches gerade in der Windrichtung lag, konnte nur durch allergehörte Anstrengungen gerettet werden. Die Whitmores thun ein bedeutendes Vieh-geschäft und werden sie sofort wieder neu bauen.